

Erforschung von NS-Verfolgungsschicksalen

1

VON LINDA KRZIWANIE, ARCHIVARIN DER
...VERBANDSGEMEINDE ASBACH



Verbandsgemeinde
Asbach

*Tradition + Zukunft
= Heimat!*

18.05.2026



Quellen

Es wurden Akten, Karteikarten, Chroniken, Protokollbücher Artikel und Erfahrungsberichte des Verbandsgemeindearchivs Asbach und des Landeshauptarchivs Koblenz gesichtet.

Alle folgenden Ausführungen beziehen sich immer auf das heutige Gebiet der VG-Asbach



Ansiedlung von Juden

Aufgrund von früheren Erlassen (gültig allerdings nur bis spätestens 1869) und anderen Umständen (beispielsweise Angst der Einheimischen vor wirtschaftlicher Konkurrenz oder das Vorhandensein von jüdischen Gemeinde in Linz a.R. oder Waldbreitbach), lebten Anfang des 20 Jh. keinerlei jüdische Menschen auf diesem Gebiet.



Zeit des
National-
sozialismus
1933-1945

Eingerichtet wurden u.a.:
Kriegsgefangenenlager, das
Reichsautobahnlager,
Reichsarbeitsdienstlager (RAD-
Lager), weibliche
Arbeitsdienstlager, ab März 1943
ein Wehrmachtsausbildungslager
(WE-Lager für unter 18-jährige
Männer), ein Hitler-Jugendheim
und ein Jungvolk-Heim in
Strauscheid



Zeit des National- sozialismus 1933-1945

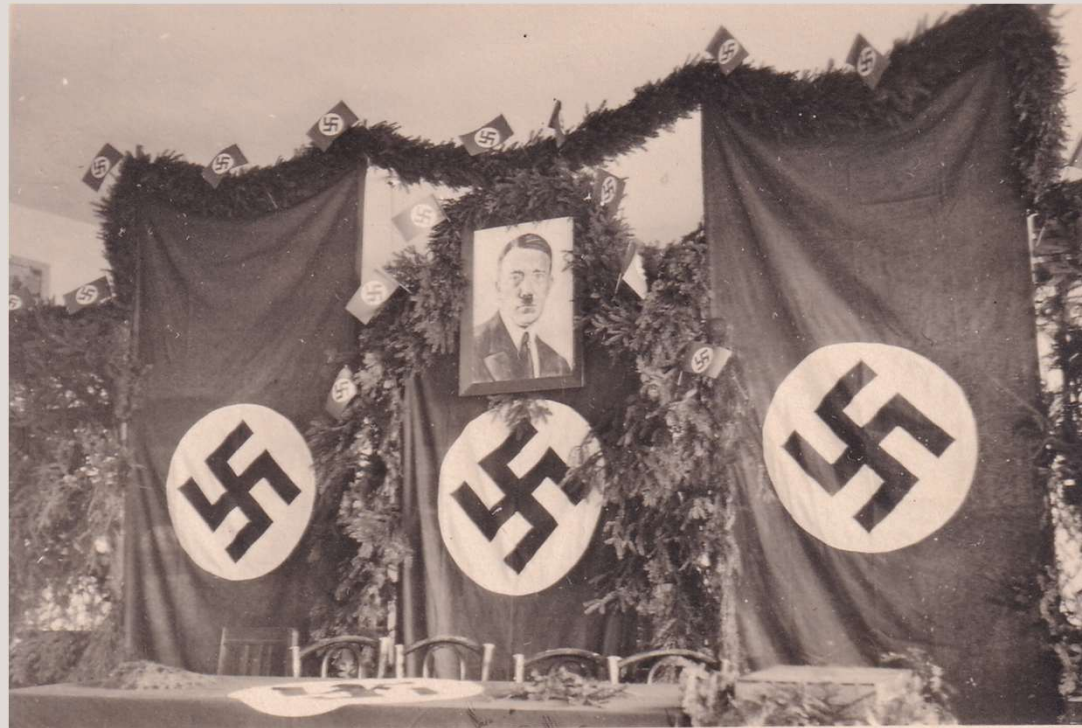
Jungvolk-Heim Strauscheid





Zeit des
National-
sozialismus
1933-1945

Strauscheid: Festschmuck im April 1938 aufgrund Wiedervereinigung von Deutschösterreich





Protokoll- buch

Gemeinde Bertenau und Rahms Oktober.1935:

„1.) Der Zuzug von Juden in der Gemeinde Bertenau wird untersagt. 2.) Zudem ist der Erwerb von Grund und Waren in der Gemeinde Bertenau nicht gestattet. 3.) Bei Versteigerungen jeglicher Art innerhalb der Gemeinde ist den Juden das Betreten der Versteigerungsstelle untersagt. Auch der vorgetäuschte Erwerb für Juden durch andere ist verboten und unwirksam. 4.) Volksgenossen, die selbst oder deren Familienangehörige, die mit Juden den geringsten Verkehr unterhalten, erhalten keinerlei Steuererleichterungen. Es werden denselben keine Gemeindearbeiten oder Gemeindelieferungen zugeteilt. Sind solche Volksgenossen Wohlfahrtsempfänger, so wird denselben von der Gemeinde keine Unterstützung mehr gewährt. 5.) In Zukunft werden nur Bezieher des Nationalblattes und Mitglieder der NSDAP Gemeindeaufträge und Steuererleichterungen zuteil.



Zitate

Schulchronik Asbach 1940:

„Trotz der schnellen Erfolge in Polen und Frankreich gibt es sehr viele Pessimisten die Unheil ahnen. Aber die öffentliche Meinung wird gelenkt und die Gestapo passt gut auf. Keiner darf es wagen laut zu denken. Das Abhören ausländischer Sender wird verboten, da diese „lügen“ und dadurch die Wehrkraft beeinträchtigen. Wehe dem Feindhörern. Sie werden ins K.Z. gebracht.“

„ Jeder „Volksgenosse“ (wer nicht Parteigenosse ist, ist Volksgenosse) soll Mitglied der NSV (National Sozialistische Volkswohlfahrt) werden. Auch die Ehefrauen müssen beitreten. Wer sich weigert bekommt das zu spüren. Anträge auf Gewährung von Beihilfen für die Landwirtschaft müssen mit dem Beweis versehen sein, dass der Antragsteller Mitglied der NSV ist, sonst wird der Antrag abgelehnt.“



Schul- chronik Asbach

1.9.1935: „Wir haben viel Arbeit mit den Juden, denn die Bauern, denen Adolf Hitler doch am meisten geholfen hat, kaufen ihr Vieh immer noch von Viehjuden. Darum haben wir in und um Asbach herum 7 Stürmerkasten aufgestellt [Foto „Der Stürmer: Der Jude ist der Völker Not“]





Zitate

Schulchronik Buchholz 1933:

„Sie [die NS-Regierung] säubern den Staat von all jenen Volksverführern, die in den Jahren deutscher Not des Volkes vermögen verschleuderten und vergraßten. Sauberkeit und Ehrlichkeit soll des neuen Staates Grundlage sein. Des Reichskanzlers Grundsatz „*Gemeinnutz geht vor Eigennutz*“ und „*Du bist nichts, dein Volk ist alles*“ soll auch uns Richtschnur des Handelns sein.“

Gemeinde Asbach 1935:

„Die Erziehung ist nur möglich innerhalb einer Jugendbewegung, die sich nicht nach Konfessionen, Ständen, Klassen und Schichten scheidet, sondern lediglich deutsche anerkennt. Diese Jugendbewegung ist die Jugend des Führers, die Hitlerjugend und der Bund deutscher Mädel. Alle deutsche Volksgenossen haben um der Nation willens und aus ihrer Treueverpflichtung dem Führer gegenüber ihre Söhne und Töchter vom 10. Lebensjahr ab der Hitlerjugend und dem Bund deutsche Mädel zuzuführen.“



Zitate

Erinnerungen von Edmund Buchholz: „Wir wussten anhand von etlichen Fällen genau, dass es in Deutschland neben der normalen Gerichtsbarkeit auch die Tätigkeit der Partei gab, der jedes Mittel recht war, eine etwaige Stimmung gegen den Krieg oder gegen das Naziregime im Keim zu ersticken. Wer also nicht konform ging oder wer sich kritisch äußerte, fiel der Gestapo zum Opfer und hatte es bitter zu büßen.“

Der Wiederaufbau in Asbach von Susanne Friemel
„Das kirchliche Leben wurde auf passive Weise gestört. Prozessionen mussten als Volksversammlung genehmigt werden, dies geschah nur ab und zu. Das Antreten der Hitler-Jugend wurde auf die gleiche Uhrzeit angesetzt wie der Gottesdienst. So entzog die NS-Regierung die gesamte Jugend dem Einfluss der Kirche. Die Laurentiusstraße wurde in Walter-Darre-Straße umbenannt.“



Entnazi- fizierung

Verurteilungen durch die Alliierten

- 16.8.1945 Inhaftierung des, in Asbach ortsansässigen, Arztes und Entzug seiner Praxis. Er betreute die Zivilbevölkerung, das Krankenhaus, das Reicharbeitsdienstlager, das ev. Kindererholungsheim und die Kriegsgefangenenlager. 1949 wird er als Minderbelasteter eingestuft. In der Zwischenzeit saß er eine 3-jährige Haftstrafe ab, da er sich weigerte, französische Kriegsgefangene zu behandeln.

- 1945 Inhaftierung des Ortsgruppenleiter der NSDAP.



Verfolgungs- schicksale

Aktenkundlich gesichert:

- drei Fälle von Zwangssterilisation wegen angeborener Schwachsinnigkeit.
-> ein Antrag auf Entschädigung wird 1955 abgelehnt.
- ein Todesfall durch die Folgen der Inhaftierung im Gefängnis in Siegburg.
- eine „herumstreunender“ russischer Ostarbeiter wurde in Asbach aufgegriffen und in ein Konzentrationslager geschickt.



Verfolgungs- schicksale

Nicht aktenkundlich gesichert:

Schulchronik Asbach:

- „Im Juni 1940 wird ein Zahnarzt verhaftet, weil er sich in seiner Praxis sehr pessimistisch über den Ausgang des Krieges geäußert haben soll. Er wird zu einer 8-monatigen Gefängnisstrafe verurteilt.“
- „1942 werden russische Kriegsgefangene bei der Basalt AG Betrieb Bennau beschäftigt. Es sind ausgehungerte zum Teil zerlumpte Gestalten, die so schwach sind, dass sie kaum zu gehen vermögen.“
- „Anfang 1945 fielen über dem WE-Lager Bomben, verletzten einige Jungen und töteten einen. Die Stimmung ist inzwischen recht düster geworden! Jeder fühlt das nahende Unheil und kann doch nichts zu seiner Verhinderung tun. Die ausländischen Arbeiter fühlen ihr kommendes Morgenrot und werden seiner dreister. Sie sollen nach Osten in das Innere Deutschlands abgeschoben werden, aber sie gehorchen nicht mehr. Viele strolchen frei umher und werden zu einer Landplage.“



Anzeigen: Einzelfälle

Während der NS-Diktatur wurden viele einzelne Äußerungen zur Anzeige gebracht. Fast alle zur Anzeige gebrachten Tatbestände wurde jedoch nicht weiter verfolgt. Einzelne Personen, die in Schutzhaft gelangen, wurden meist kurze Zeit später wieder freigelassen. Beispiele von Anzeigen:

1. Neustadt (Wied), 1937: Ein Mann beleidigte und kritisierte in der Gastwirtschaft Hecking und Bien die Regierung und den Führer. Ihm wird vorgeworfen die Bevölkerung aufzuhetzen und sie gegen die Regierung aufzuwiegeln.



Anzeigen: Einzelfälle

2. Kloster Ehrenstein, 1934: Pater Eustachius wird vorgeworfen in seiner Predigt gegen die Hitlerjugend gesprochen zu haben.

3. Windhagen 6.4.1935: Anschuldigung gegen Pfarrer Offergeld. Er habe gesagt „wir dürfen und haben ja nichts mehr zu sagen, aber ihr Eltern habt eure Jugend[lichen] noch in der Hand“. Es wird bemängelt, dass die Eltern in einen Gewissenskonflikt getrieben werden.

4. Neustadt (Wied) 1935: der katholischen Jungfrauenverein organisierte sich einheitliche blaue Kleidung und trug diese.



Anzeigen: Einzelfälle

5. Fernthal 23.9.1935: Der Männergesangsverein diffamierte die NS-Regierung und bezeichnete sie als Kommunisten. Der Verein misstraut den politischen Leitern der NSDAP in Neustadt (Wied) und ist somit staatsfeindlich. Daher soll das Sängerfest unterbunden werden. Die Beschuldigten des Männergesangsvereins wurden vernommen.

6. Asbach, 1934: Einem Ortsgruppenleiter wird vorgeworfen homosexuell zu sein. Daraufhin wurden Betroffene und Zeugen vernommen.

7. 1933, Wilsberg: Drei Männer wurden wegen des Verdachts kommunistischer Beteiligung in Linz im Gefängnis in Schutzhaft genommen.



Anzeigen: Einzelfälle

8. Klärung, ob die Zeitschrift „Junge Front“, welche in Neustadt (Wied) verteilt wurde, eine konfessionelle Jugendzeitschrift ist oder nicht. (konfessionelle Zeitschriften unterlagen strenger Zensur und massiven Einschränkungen -> Gleichschaltung der Presse)

9. Neustadt (Wied), 1938: Ein Mann kritisierte und beleidigte im Reichsautobahnlager Fernthal die Regierung und den Führer. Er kritisierte die Reichstagswahl 1938, als falsche Wahl, und ging erst nach mehrfacher Aufforderung wählen. Daraufhin wurde er vorläufig festgenommen.



Anzeigen: Einzelfälle

10. Asbach 28.09.1940: Ein Mann äußerte, dass es an der Westfront schlimm sei und sich die Leichen stapeln. Er wurde staatspolizeilich gewarnt.

11. 1938 und 1940: die Teilnehmer der Fronleichnamsprozession wurden vermerkt.

12. Neustadt (Wied), 1937: Ein Mann kritisiert, dass die Regierung die Kirche unterdrückt und die Pfarrer nicht mehr frei sprechen können. Nachdem er angezeigt wurde, muss er sich offiziell und schriftlich rechtfertigen.



Zusammenfassung

Verfolgung zwischen 1933-1945 durch

Zwangssterilisation -> wahrscheinlich aufgrund von Behinderungen

Zwangsarbeit (Kriegsgefangene)

Überführung eines Osterarbeiters in ein KZ

Einschränkung des gelebten Katholizismus

Zwang, in eine Organisation der NSDAP einzutreten und Bezug des Nationalblattes

Abschaffung der Meinungsfreiheit

Trotz Abwesenheit von Juden -> Beschließung antijüdischer Gesetze und Propaganda

Ende der Präsentation

21

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!



18.05.2026